



metallnachrichten

für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt

Das Ergebnis für Sachsen-Anhalt ist unter Dach und Fach:

4,3 %

- + > **Unbefristete Übernahme**
- + > **Fortschritte bei der Leiharbeit**
- + > **Einstiegsqualifizierung**

Sechs Tage nach dem Durchbruch in Stuttgart konnte das Ergebnis am 29. Mai auch für die 10 000 Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt übernommen werden.

Der in Baden-Württemberg erzielte Kompromiss sieht vor, dass die Beschäftigten 4,3 Prozent mehr Geld rückwirkend ab dem 1. Mai 2012 erhalten. Dazu wurden die Tabus bei der Leiharbeit und der unbefristeten Übernahme gebrochen.

So werden ab 1. Januar 2013 alle Auslernenden künftig grundsätz-

lich unbefristet übernommen. Ausnahmen sind personenbedingte Gründe, Überbedarf oder akute Beschäftigungsprobleme. Ab 1. Juni haben Betriebsräte mehr Handlungsmöglichkeiten, um Leiharbeit zu begrenzen. Und ab 1. November 2012 erhalten alle 300 000 Leiharbeitsbeschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie

mehr Geld: Nach einer Staffelfung bis zu 50 Prozent als Branchenzuschlag (Details siehe Seite 4). Dazu gelang eine Einstiegsqualifizierung für benachteiligte Jugendliche. Bezirksleiter Hartmut Meine: »Dieser Kompromiss war nur möglich durch den enormen Einsatz bei den Warnstreiks. Dafür herzlichen Dank an alle.«

Kommentar

Ein Pflock gegen die Spaltung

Die Blockadehaltung der Arbeitgeber gerade bei den Themen Übernahme und Leiharbeit war enorm. Erst als die Beschäftigten bundesweit Druck gemacht haben, ging es ziemlich schnell. Das Ergebnis ist ein doppelter Erfolg: Die 4,3 Prozent mehr Geld sind der höch-



ste Abschluss seit 20 Jahren. Doch das Besondere des Kompromisses ist nicht nur die Höhe der Entgeltsteigerung, sondern auch die Solidarität der Belegschaften mit den Leiharbeitern und den Azubis.

Auch wenn wir unsere Ziele nicht alle erreicht haben, konnten wir dabei einen wichtigen Pflock gegen die Spaltung der Gesellschaft setzen: Wenn es darauf ankommt, dann halten die IG Metall-Mitglieder zusammen! Wer bisher noch einen Grund gesucht hat, in die IG Metall einzutreten, der hat ihn spätestens mit diesem Abschluss.

Hartmut Meine,
Bezirksleiter und Verhandlungsführer der IG Metall

Das Ergebnis auf einen Blick:

1. Mehr Geld

4,3 Prozent ab 1. Mai 2012.

Für April 2012 gibt es noch keine Erhöhung. Die Laufzeit beträgt 13 Monate bis zum 30. April 2013.

2. Mehr Mitsprache + mehr Geld bei Leiharbeit

1. Der Betriebsrat muss Leiharbeit zustimmen.

Dabei gelten die Grundsätze:

- > Leiharbeitsbeschäftigte dürfen keine Dauerarbeitsplätze belegen.
- > Leiharbeit darf nur zeitlich befristet sein.
- > Für den Einsatz von Leiharbeitsbeschäftigten muss ein Sachgrund vorliegen (für bestimmte Projekte oder Ersatz bei Krankheit oder bei Auftragsspitzen).
- > **Übernahme:** Nach 18 Monaten muss die Übernahme geprüft werden, nach 24 Monaten muss die Übernahme erfolgen (unbefristet).
- > Durch freiwillige Betriebsvereinbarungen können andere Regelungen vereinbart werden.

2. Alle bisherigen Betriebsvereinbarungen bleiben bestehen.

3. Mehr Geld: Leiharbeitsbeschäftigte erhalten ab 1.11.2012 einen Branchenzuschlag in fünf Stufen (Details siehe Seite 4).

3. Unbefristete Übernahme für alle

Unbefristete Übernahme für alle Ausgelernten wird zur Regel.

- > Ausnahmen wie bisher nur personenbedingt, bei Überbedarf oder bei akuten Beschäftigungsproblemen.
- > 6 Monate vor Ende der Ausbildung wird der Bedarf ermittelt. Wer »über Bedarf« ist, muss für mindestens 12 Monate übernommen werden.
- > Durch freiwillige Betriebsvereinbarungen können andere Regelungen vereinbart werden.
- > Die Regelung gilt für alle, die ihre Abschlussprüfung ab 1. Januar 2013 haben. Wer im Mai/Juni 2012 seine Abschlussprüfung hat, muss wie bisher für mindestens 12 Monate übernommen werden.

4. Einstiegsquali

Tarifvertrag Einstiegsqualifizierung für benachteiligte Jugendliche: Vor der Ausbildung wird eine Qualifizierung von 6 bis 12 Monaten vorgeschaltet. Die Vergütung beträgt 466 Euro im Monat.

25*7B -.:
(*:7;<.:24;
26 .B2:4

*2
;< :7*+:F,4
\$,186D,4.: .-:17?:.4
.55.
;< 5/5- *6.57 2-.;
1.26 5,8* 66.:<1*5.:
99*:<+.*=

*2
;< #1.27. *696*77
;< :7*+:F,4 '854;?0.7
;< \$*5B02<.:1.27. 8;1
;< \$F- 2.-.;*1;7
*B @2-. %.,1785802.;
785- =: * .;.;.
870;+.:0 <.:6*77
;5*,17?:.4. *B <*55
!! !=: .<*5; *B =; ;
)8:0. !: /8:*8; 8;5*;
5;85-)855.:7 (5.25*
0.: !25.: *6* @ #
8,1-:=,4 #81:5.2=70;
+*=%1.:68 2;1.: \$2.7-2
/2, !5.2;:7.: =; #8+.:<
8;1 E<270.7 *7-5.:
=7- <.:6*77
;< .55. F7.+=:0 \$

*2
;< :7*+:F,4 *56.<
*.: :7+:F,4
;< (85/;+=:0 87-2
%>.;

*2
;< *0-+=:0 \$,1E7.
+.,4 8>.52;

*2
;< 5/5- *6.57 2-.;
1.26 .:B.7.: *.,127.7
/*+:24 7B. 9.:*287;
.7B. 7027..270 7B.
\$!18.72@ 87<.,< 5.,<8
72.; !: 62=6 \$<.91*7
273.; *85-8 87;<=,
<287; 5,8* 5912
@8/5.@ :7;.7 *77.02.;
.: \$ *.:270; 8;1
8;1 *.: =526.-2*
68<2-. %*7;78:6
;< :*=7;1?20 '854;
?*0.7
;< .55. F7.+=:0 (274.5
6*77 !*7*;872, F7.+=:
0.: 2; 77?:.4.
;< *55. \$
;< (85/;+=:0 '854;?*0.7



C+.: 1*+.7
:=,40.6*,1<

7B?2 (*:7;<.:24 (.55.7B.20<.7 26
.B2:4 5*00. 6*%:2/0.+2.<\$*,1;.:7 7
1*5<?*.:7 :=7- .;.,1D/20<. *%;
<.2.+7 -*+2.27 2.-.;*1;.:7 :=7-
.;.,1D/20<. *%; <.2.+7 =7-
26*%:2/0.+2.< ;7*+:F,4 6;5*7- *%;
<.2.+7 *B=6*,1<.7 ((.
.;.,1D/20<. :=,4
.:B52,1.7 *74/F: -2.;:7;<*:4.7 27;*8



25*7B -.:
(*:7;<.:24;
26 .B2:4

*2
;< .55. F7.+=:0 *A
\$9..- &6/8:6<.,1724
;< :*=7;1?20 (.50.:
;< :7*+:F,4 ((.
;7*+:F,4 5;<.: :86
;1:E-: .: *.: :7+:F,4
*%="4.7+:F,4 *56.<
:268 \$,186D,4.: .;.
+E16.: 816<. #*?2.
*8:7+D=6.7 !*5* 28;7*
;@ @*7; .:B80
6*B87.

*2
;< *778-: (*+,8
\$ '854;?0.7
.+*%=1/*1.B.=01*7-5
E:270 5,8* 87. # \$
@*7; %& *27<.7*7.
2/1.5%1A;.:7 :=99 \$2.
6.7; <8; %\$85-287; *7-
>.:2.; \$2.6.7; 7<.:9:2
.. 866=72,*287; %8;.
<.: \$ 7;=: 86*%<:= *7
86*0 A-:8 5=6272=6
.<.;15*7- A-:8 5=62
72=6 2.G.:2 A-:8
5=6272=6 5=<+.; 8;1
#@:8<1 !7.=6*2; :=*.;
*//2 .:;<:// #.74
=<.:1. %%(
.:2701=: :7=7-
.4.-8;/ =<8*%<.:2
'854;?*0.7 =<B/*1.B.=0.

*2
;< \$*5B02<.:1.27.
5;<86 8;1 '82<1 '854;
?*0.7 =74?.:4 .A
.: \$<:*2/8:6. \$<855
07

*2
;< 2.7+=:0 \$<*-1*0.7
:D742;1. #81?.:4. *%
.:2*=-8 F1: 2<.: 8:
7.6*77 *%<%=
;< .55. F7.+=:0 2.5.
*A \$9..- &6/8:6<.,1724
;< :*=7;1?20 \$2.
6.7; \$2.6.7; <8;
%)855.:7 (5.25*0.:
=<86*287 :*7
;1?20.: 5*66.7/2<.:
*72,8 *.,127.7+*=
F15:
;< 5/5- *6.57 2-.;
1.26 (*0087+*= :*//
8;1#@:8<1 (*+,8
66*77 ;91*5<

metallnachrichten
Unbefristete Übernahme und Leiharbeit regeln

metallnachrichten
04+84 88' F%18 (F
/+8P&81>(' 36,

metallnachrichten
E8 06 /(+
9: >0' 27

metallnachrichten
457-\$92

metallnachrichten
9+)\$! "\$%\$#
('*\$#&

metallnachrichten
9)J2J) A%-Q+
(SM FM,)S3&8,)M

metallnachrichten
9)J2J) A%-Q+
(SM FM,)S3&8,)M

5=0+5* << : 4<8+.:
5=0+5* << : *7=:
5=0+5* << : .+:=:
5=0+5* << : .+:=:
5=0+5* << : D:B
5=0+5* << : 9:25
5=0+5* << : 9:25
5=0+5* << : *

Die neuen Entgelte: Ab 1. Mai 2012 bis 30. April 2013

Entgelttabelle zum ERTV

Entgeltgruppe

Monatsgrundentgelte (in Euro) ab 1. Mai 2012

	Grundstufe	Zusatzstufe
E 1	2.041	2.081
E 2	2.107	2.133
E 3	2.183	2.229
E 4	2.303	2.380
E 5	2.476	2.573
E 6	2.678	2.861
E 7	3.030	3.164
E 8	3.275	3.444
E 9	3.768	3.940
E 10	4.275	4.444
E 11	4.813	4.997

Vorweg zu Eurer Information: Die Entgelttabelle inklusive den Leistungszulagen ist nicht Bestandteil des Tarifvertrages; zur Berechnung der Entgelte ist diese Tabelle zum besseren Überblick hier abgedruckt.

Ausbildungsvergütungen

Ab 1. Mai 2012

	%-Anbindung an das Eckentgelt	entspricht in Euro
1. Jahr:	31,8 %	787
2. Jahr:	34,6 %	857
3. Jahr:	37,6 %	931
4. Jahr:	40,2 %	995

(Eckentgelt: 2.476 Euro)

Entgelttabelle (inkl. 8 Prozent Leistungszulage)

Entgeltgruppe

Monatsgrundentgelte (in Euro) ab 1. Mai 2012 inkl. 8 Prozent Leistungszulage

	Grundstufe	Zusatzstufe
E 1	2.204	2.247
E 2	2.168	2.304
E 3	2.358	2.407
E 4	2.487	2.570
E 5	2.674	2.779
E 6	2.892	3.090
E 7	3.272	3.417
E 8	3.537	3.720
E 9	4.069	4.255
E 10	4.617	4.800
E 11	5.198	5.397

Erstmals in der Tarifgeschichte: IG Metall setzt Branchenzuschläge durch

Mehr Geld für Leiharbeit

Das war der Durchbruch: Die 3,6 Millionen Stammbeschäftigten erhalten rückwirkend ab 1. Mai mehr Geld. Und die rund 300 000 Leiharbeitsbeschäftigten in der Metallbranche folgen ab 1. November 2012.

Erstmals hat die IG Metall parallel zur Tarifrunde für Stammbeschäftigte auch für die Leiharbeits-

beschäftigten verhandelt. In der dritten Verhandlung am 21. Mai (zwei Tage nach dem Kompromiss in Stuttgart) mit den beiden Zeitarbeitsverbänden BAP und iGZ wurde nach 9 Stunden in der Nacht zum Dienstag um 4 Uhr früh ein Abschluss erzielt. Danach erhalten die rund 300 000 Leiharbeitsbeschäftigten (der Arbeitgeberverband

Gesamtmetall spricht von 240 000) in der Metall- und Elektroindustrie erstmals ab 1. November 2012 einen Branchenzuschlag, der in der Spitze nach neun Monaten 50 Prozent des Tarifentgelts der Zeitarbeitsbranchen beträgt und damit 91 Prozent des Metalltarifs erreicht.

»Das ist noch nicht das Niveau der Stammbeschäftigten, bringt den Leiharbeitern aber richtig Geld«, freut sich IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine, »denn die volle Zulage von 50 Prozent beträgt allein schon in der untersten Tarifgruppe mehre-



Kampf für Leiharbeiter geht weiter: Gegen die Auswüchse vorgehen

re hundert Euro mehr im Monat.« Das Modell der Branchenzuschläge soll als Muster auch für andere Branchen gelten.

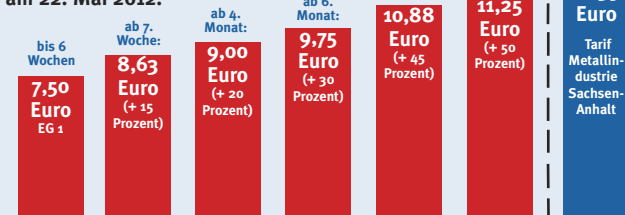
»Dieser Abschluss wird zu einer deutlichen Verteuerung der Zeitarbeit führen«, klagte Martin Kannegiesser, der Präsident von Gesamtmetall. Hartmut Meine: »Das ist auch der Sinn der Zuschläge. Unser Kampf gegen die

Leiharbeit ist damit nicht beendet, sondern wir werden nicht nachlassen, weiter gegen die Auswüchse vorzugehen.« Mit den beiden Tarifabschlüssen zur Leiharbeit haben IG Metall und Betriebsräte nun einen »Fuß in der Tür«, um bei dem Einsatz von Leiharbeitsbeschäftigten mitzubestimmen.

Die neuen Branchenzuschläge

Beispiel Stundenentgelte für Leiharbeitsbeschäftigte in der untersten Entgeltgruppe EG 1

Gültig ab 1. November 2012. Vereinbart zwischen IG Metall und BAP* und iGZ* am 22. Mai 2012.



*BAP: Bundesarbeitsgemeinschaft der Personaldienstleister, Berlin
*iGZ: Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen, Münster